



In Traumlage am Mittenwalder Kaffeefeld soll das Hotel „Silva Mountain“ von Investor Ulrich Franzky entstehen.

© Innenarchitekturbüro Dreimeta und Raumflug

Aktualisiert: 01.08.18 17:46

ZIEL: SPATENSTICH ENDE DES JAHRES 2018

Bahnbrechender Beschluss: Mittenwalder Gemeinderat schafft Baurecht für das neue Hotel

Dieser Tag geht in die Ortsgeschichte ein: Der Mittenwalder Marktgemeinderat hat Baurecht für das geplante Hotel „Silva Mountain“ am Kaffeefeld geschaffen. Jetzt fehlt zum großen Glück nur noch die Genehmigung des Landratsamtes.

Er konnte seine Gefühle nicht verbergen. Immer wieder lächelte Adolf Hornsteiner (CSU) in der Sondersitzung des Marktgemeinderates vor sich hin. Seine Augen blitzen vor Fröhlichkeit. Mittenwalds Bürgermeister schien an diesem Abend von Glück beseelt zu sein. Das lag am Thema, dem Hotel-Projekt am Kaffeefeld. Das Gremium hatte eine wichtige Entscheidung vor der Brust, musste die Satzung zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan beschließen. Das Votum: durch die Bank positiv (14:0). Hornsteiner brachte es auf den Punkt: „Damit haben wir Baurecht geschaffen.“

Überraschend kam das Ergebnis nicht. Der Gemeinderat stand seit jeher hinter dem Hotel-Projekt in Filet-Lage von Investor Ulrich Franzky. Zuvor aber musste das Gremium noch die Stellungnahmen der Bürger und der Träger öffentlicher Belange behandeln. Mehr Formsache als spannungsgeladener Tagesordnungspunkt. Nur redaktionelle Änderungen bezüglich der Ausgleichsflächen sind vorzunehmen. Klaus Zwerger

(Bürgervereinigung) fand sogar, dass sich etwas zu „unserem Vorteil“ entwickelt hat. Das Landratsamt empfahl, auf Solaranlagen zu verzichten, jetzt seien diese in begrenzter Weise ausnahmsweise zugelassen. „Das hat man damals angeregt“, sagte Hornsteiner, „und hat Früchte getragen“.

Vor drei Jahren fand das erste Treffen mit dem Investor statt

Nicht nur das entsprach den Vorstellungen der Marktgemeinde, dem dem gebrannten Kind. Der Hotel-Flop mit den Berliner Planern, den Berrendorfs, steckt nach wie vor in den Köpfen. Doch diesmal lief alles anders ab, besser und ohne ständige Verzögerungen. Als „kurz und schmerzlos“ bezeichnete der Rathauschef das bisherige Prozedere. In etwa einem Jahr Bearbeitungszeit ist es gelungen, Baurecht zu schaffen.

Hornsteiner umriss die vergangenen drei Jahre. Solange liegt das erste Treffen mit Franzky, der künftig auch das „Silva Mountain – Das Berghotel“ betreiben wird, zurück. Ab diesem Zeitpunkt „haben wir zielführend miteinander gearbeitet und Problemstellungen lösen dürfen“, betonte der Bürgermeister mit Blick in Richtung des IT-Unternehmers, der im Publikum saß. Es schwang Dankbarkeit in Hornsteiners Stimme mit. Er weiß zu schätzen, dass Franzky sein Vier-Sterne-Superior-Refugium in Mittenwald verwirklichen will – und offensichtlich nicht nur davon redet. Trotz aller Hürden, die bei einem Vorhaben dieser Dimension (siehe „Eckdaten zum Hotel“) zu nehmen sind. „Um so ein Projekt umzusetzen“, sagte Hornsteiner, „gehört ein Stück Beharrlichkeit dazu.“

Die letzten Abrissarbeiten des „Latschenecks“ laufen

Die Gemeinde hat ihre Hausaufgaben gemacht, jetzt steht noch die Baugenehmigung durch das Landratsamt aus. Die entsprechenden Unterlagen seien vor mehreren Wochen bei der Behörde eingereicht worden. Hornsteiner ist aber guten Mutes, dass die Erlaubnis zeitnah eintrifft. Dann fällt endgültig der Startschuss für die Realisierung. Derzeit läuft noch der Abriss des alten Hotel Latschenecks. Bis voraussichtlich kommende Woche, meint Franzky, der den Beschluss des Gemeinderats als „Meilenstein“ tituliert. Die Straßenarbeiten sind der nächste Schritt. „Wir müssen alles spaten“, erklärt der Investor. Das sei die Bedingung vom Landratsamt gewesen. Heißt: Strom, Abwasser- und Regenwasserkanal verlegen und anschließen. Die Ausschreibung dafür ist laut Marktbaumeister Ralf Bues in Planung. Im Oktober rechnet er mit dem Beginn der Maßnahmen. Hängt aber von einigen Faktoren ab. Zum Beispiel vom Zeitplan der dann beauftragten Firma.

Wenn alles glatt geht, hofft Franzky, Ende des Jahres den Spatenstich zu feiern. „Zünftig“, wie er sagt. Mit weiteren Prognosen möchte er sich lieber zurückhalten. Vor allem darüber, wann der erste Gast im „Silva Mountain“ übernachtet. Das könne man erst abschätzen, wenn die Arbeiten am Rohbau starten. Wird Ende dieses Jahres noch begonnen, dann peilt er 2020 an. Solange müssen Franzky, Hornsteiner und der Gemeinderat noch mit der puren Vorfreude leben.

Eckdaten zum Hotel:

Gelände-Größe: 1,8 Hektar

Betten: 160

Zimmer: 80

Investitionsvolumen: 15 Millionen Euro

Ausstattung: Spa-Bereich mit Pool und Sauna, Gastro-Räume, Restaurant für Tagesgäste.

Arbeitsplätze: 50

Manuela Schauer